

Günstige Einstiegsmöglichkeit in die Fernwärme

Mittersills Bevölkerung entscheidet, ob man zukünftig mit einem Biomasse-Heizwerk in Richtung sauberer Umwelt agieren wird.

MITTERSILL. Die Firma Alternative Energie Salzburg GmbH (AESG) plant die Errichtung eines Biomasseheizwerks in Mittersill.

Genossenschaft „Holzwärme Mittersill“

Der Marktgemeinde ist es in mehreren Verhandlungen gelungen, für alle Mittersiller Interessenten gleiche Vertragsgrundlagen zu erreichen. Sonst übliche Investitionskosten und Netzzutrittsentgelt werden in der Errichtungsphase nicht verrechnet und

das bedeutet eine enorme Vergünstigung. Lediglich das Entgelt für die Übergabestation wird auf niedrigsten Niveau vorgeschrieben.

Die Fernwärmebetreibergesellschaften mit Einbindung von Bauern, Gewerbetreibenden, Mitgliedern aus der Gemeinde usw. sind jene Gesellschaften, die in Salzburg am Besten funktionieren. Daher hat Bgm. Wolfgang Viertler vorgeschlagen, eine Genossenschaft zu gründen, die einen Mindestanteil von 26 % an dem Biomasseheizwerk hält. „Holzwärme Mittersill“ ist eine registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung und soll vorrangig die Interessen der heimischen Abnehmer von Fernwärme vertreten.

In der Gründungsversammlung vom 12. Mai haben sich zur Mitarbeit zur Verfügung gestellt: Volker Heerdegen (Obmann), Bgm. Wolfgang Viertler (Ob-



Obmann-Stv. Bgm. Wolfgang Viertler, Obmann Volker Heerdegen und Fachberater

mann-Stv.), Franz Scharler (Vorstandsmitglied), Anton Hörbiger (Vorstandsmitglied). Darüber hinaus stellt Franz Schratl als Mitglied der Genossenschaft auch im Namen der Marktgemeinde

Mittersill seine Erfahrungen zur Verfügung. Obmann Volker Heerdegen: „Unser Ziel mit dem Biomasseheizwerk ist es, dass die Geldmittel in unserer Region bleiben und nicht wie bei ande-

Franz Schratl von der Genossenschaft „Holzwärme Mittersill“ standen bei ihrem Lokal für das Biomasse-Heizwerk „unter tierischer Beobachtung“. Bild: SW/KARIN PLETZER

ren Energieträgern wie Gas, Strom oder Öl und Dienstleistungen in den Zentralraum abfließen. Vorrangig sollen heimische Biomasse und Hackschnitzel verarbeitet werden. Wir sind

der festen Überzeugung, dass die Vorteile einer solchen Fernwärme überwiegen. Deshalb empfehlen wir den Abschluss eines Vertrages zur Nutzung der Biomasse-Heizung.“ Ein solches

Werk kann aber nur errichtet werden, wenn es von vornherein Abnehmer für zumindest 75 % der geplanten Heizkraftleistung (11 GWh) gibt.

Das Biomasseheizwerk soll im Herbst gebaut werden und noch in der heurigen Heizperiode entsprechende Energie liefern.

Noch heuer erste Energielieferung

In der ersten Anschlussphase werden je nach Witterungsverhältnissen zunächst Großabnehmer und jene berücksichtigt, die über schon sehr betagte Heizanlagen verfügen.

Alle anderen Abnehmer werden ab Frühjahr 2006 abgeschlossen, natürlich noch zu den billigeren Vertragsbestimmungen vom Jahr 2005!

Nützen Sie also die günstige Einstiegsmöglichkeit: Sie sparen viel Geld!